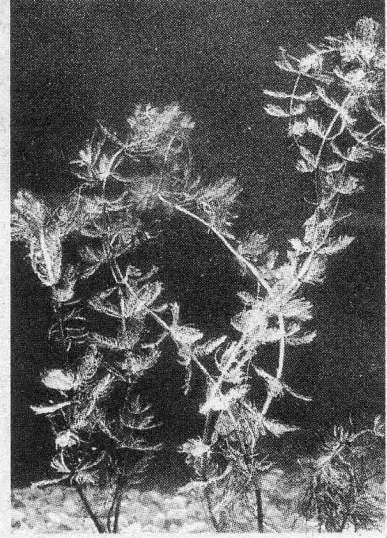
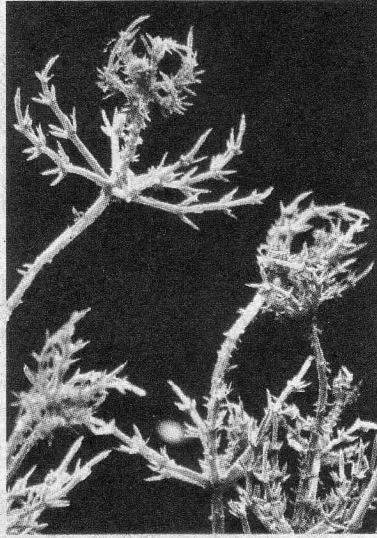


Armleuchter sanieren Donau

Die wuchernden Pflanzen auf der Alten Donau sollen durch die Armleuchteralge eingedämmt werden. Dies würde Schwimmern und Bootsfahrern helfen.

VON HEINZ MÜLLER



Die Armleuchter-Alge (li.) soll Schwimmen in der Alte Donau erleichtern und die Herrschaft des Tausendblattes (re.) beenden. [Foto: Systema/Pall]

WIEN. „Simmering gegen Kapfenberg“, hieß es einst bei Helmut Qualtinger, „das ist Brutalität.“ Verlegt man den Ort des Geschehens vom Fußballplatz ins Wasser, könnte es heißen: Armleuchteralge gegen Tausendblatt. So zumindest an der Alten Donau, dem beliebten Erholungsgebiet in der Bundeshauptstadt. Derzeit ist das Tausendblatt, eine Schlingpflanze, in Führung – doch dies könnte sich in wenigen Jahren ändern.

Eigentlich müsste man über das Ähren-Tausendblatt – so der vollständige Name – ja froh sein: Die Unterwasserpflanze, die im vergangenen Jahr erstmals massiv an der Oberen Alten Donau aufgetaucht ist, zeigt, dass die Wasserqualität in Ordnung ist.

Damit ist Limnologe Karl Donabaum voll zufrieden: „Wir haben unser Ziel erreicht“, meint er: „Besser geht's eigentlich nicht.“ Donabaum war – mit anderen Wissenschaftlern und der zum Umweltressort gehörenden MA 45 (Wasserbau) – in den vergangenen zehn Jahren für die Sanierung des beliebten Gewässers verantwortlich.

Er hatte, unter anderem durch die Behandlung mit Eisenchlorid, den Blaualgen den Kampf angesagt: Diese Wasserpflanzen waren für die gelbliche und braune Färbung des Wassers in den frühen Neunzigern verantwortlich. Freilich: Auch die Schlingpflanzen, die heuer noch stärker sind als im Vorjahr, sind nicht optimal; sie kitzeln Schwimmer nicht nur am Bauch, sondern wickeln sich

manchmal sogar um die Beine von Schwimmern oder um die Schiffschrauben der Elektroboote.

Zwar wird das Tausendblatt nach einem von der Firma Systema unter der Limnologin Karin Pall erstellten Plan an manchen Stellen abgemäht. Doch das muss behutsam geschehen, um das ökologische Gleichgewicht nicht zu stören. Ideal ist es, wenn die Stängel 70 bis 100 Zentimeter über dem Boden geschnitten werden.



„Der Jahrhundertsummer 2003 war eine Prüfung für die Alte Donau. Obwohl das Wasser manchmal bis zu 30 Grad hatte, war die Qualität gut.“

Karl Donabaum zur Sanierung der Alten Donau

Dies soll sicherstellen, dass nicht auch gleich die Geweih-Armleuchteralgen geköpft werden: Sie sind nämlich die Hoffnungsträger an der Alten Donau. Da sie meist nur 30 bis 40 Zentimeter hoch werden,

behindern sie Schwimmer und Bootsfahrer nicht. Doch sie sind – wie das Tausendblatt – dafür verantwortlich, dass der Boden gefestigt wird und das Wasser nicht mehr so trüb ist.

Gerhard Nagel von der MA 45 meint, dass es zwei bis drei Jahre dauern könnte, bis den Armleuchteralgen der endgültige Durchbruch gelingt. Dies glaubt auch Limnologe Donabaum: „Die Armleuchteralgen stehen am Boden so dicht, dass sie die hochwüchsigen Pflanzen auskonkurrenzieren.“

Ohne Betreuung durch Wissenschaftler wird die Alte Donau aber wohl nie auskommen: Auch in den kommenden Jahren werden mindestens einmal pro Monat Wasserproben entnommen und untersucht. So will man auf eine eventuelle Änderung der Wasserqualität schnell reagieren. Dass die Alte Donau noch einmal „kippt“, glauben die Experten jedoch nicht. Donabaum: „Der Jahrhundertsummer 2003 war eine Prüfung für die Alte Donau. Obwohl das Wasser manchmal bis zu 30 Grad hatte, war die Qualität gut.“